

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordensladt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die Kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 76.

Samstag den 3. Juli 1920.

20. Jahrgang.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

— Die deutsche Regierung hat zwei Noten nach Paris gerichtet, in denen die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zur Wiedergutmachung eingehend dargelegt wird.
— Die deutsche Delegation für Spa wird sich aus dem Reichskanzler Fehrenbach sowie den Reichsministern Simons, Birck, Scholz und Hermes zusammensetzen und am 3. Juli Berlin verlassen.
— Die Polen versuchen durch neue Attentate die freie Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen zu hintertreiben.
— Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat sich nach zweitägigen Beratungen bis nach Ablauf der Spa-Konferenz vertagt.
— Der französische Votschatter Laurent ist in Berlin eingetroffen.
— Der französische Senat hat den Österreichischen Friedensvertrag genehmigt.
— Nach in Paris vorliegenden Meldungen hat der Rückzug der Polen auf der ganzen Front begonnen.
— Reuter meldet aus Belgrad die Erklärung Salomons durch die Albaner. Die gesamte italienische Besatzung soll in Gefangenschaft geraten sein.
— Schwere Lebensmittelunruhen in Lissabon hatten die Verhängung des Ausnahmezustandes über die Stadt zur Folge.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 30. Juni.

Die Debatte über die Regierungserklärung.

Reichskanzler Dr. Brüning erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, die Interpellation über Vorbereitungen zum Generalstreik, über die Brotversorgung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und über die Erhöhung der Lebensmittelpreise in den nächsten Tagen zu beantworten.

Ein Antrag auf Aufhebung der gegen den Abg. Mittwoch (U. Soz.) verhängten Festungsstrafe für die Dauer der Sitzungsperiode wird einstimmig angenommen, desgleichen ein Antrag Schultze-Bromberg auf Aufhebung eines Verfahrens wegen Steuerhinterziehung gegen den Abg. van den Kerckhoff (Dnat.).

Fortsetzung der politischen Aussprache.

Hierauf wird die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt.

Für das Zentrum spricht zuerst der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, der die Kabinettsbildung vermittelt hat, Abg. Trimborn: Die alte Regierungskoalition hat die einzige Möglichkeit, zur Verfassung und zum Wiederaufbau zu gelangen. Der begrüßenswerte Beitritt der Deutschen Volkspartei zur Regierung bedeutet eine wesentliche Stärkung. Der beklagenswerte Austritt der Sozialdemokratie aus der Koalition ist gerade kein unpollerendes Verhalten, wenn diese Partei sich jetzt vor Spa den Konsequenzen der Friedensunterzeichnung entzieht. (Sehr richtig!) Wir sind bestrebt, die Basis der Regierung möglichst zu erweitern, aber nur eine Koalition der Mitte kommt für uns in Frage. Eine Regierung ohne Demokratie und Arbeitervertretung kann uns nicht helfen.

In Spa muß unseren Gegnern klar gemacht werden, daß Deutschland nicht Lebenslust und Lebenshoffnung gewinnen kann, wenn ihm nicht die Lebensmöglichkeit gegeben wird. Gegen unerfüllbare Forderungen der Gegner muß die Regierung entschieden Verwahrung einlegen. (Beifall.) Wo unser gutes Recht verletzt wird, muß eine feste Sprache geführt werden. Das gilt namentlich auch gegenüber Polen. (Beifall.) Die von der Entente uns zugewiesenen 100 000 Mann reichen als Wehrmittel für die Regierung nicht aus. Die Entente weiß offenbar nicht, wie unsicher die Lage bei uns ist. Die Einnahmen und Ausgaben müssen in Einklang gebracht werden, sonst sind wir tot. Die in Preußen geplante Zwangspensionierung aller über 65 Jahre wäre vom Sparamteitsstandpunkte aus bedenklich. Vor allem müssen Eisenbahn und Post billiger arbeiten. (Sehr richtig.) Wir denken nicht an eine Sozialisierung oder Kommunalisierung kleingewerblicher Betriebe. Die Lebensmittelversorgung muß verbessert werden durch Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Vor allem gilt es, die sittlichen und religiösen Kräfte der Nation zu heben. Die Männer der neuen Regierung müssen unseres vollen Vertrauens gewiß sein.

Abg. Dr. Streßmann (D. Vp.) gibt zunächst eine Übersicht über die Ereignisse bei der Kabinettsbildung. Wenn die stärkste Partei Deutschlands versage, so sei das ein absurder politischer Zustand. Er sei stets für die Mitarbeit der Sozialdemokratie eingetreten. Kurze: Nach dem 6. Juni! Nein, auch schon früher! Er wendet sich nun zur Rechten und bemerkt Herrn Abg. Dr. Bergt gegenüber, daß eine Kabinettsbildung mit der Rechten allein eine Unmöglichkeit gewesen sei. Er hält an, daß es unmöglich

gewesen sei, dieses dem Volk klar zu machen. Ein Uebereinkommen mit den Deutschnationalen sei von seiner Partei niemals abgeschlossen worden, aber sie erwarte allerdings eine Unterstützung durch die Deutschnationalen als eine vaterländische Pflicht. Er kommt sodann auf die Sozialisierung zu sprechen. Das Wort habe für einen alten Preußen keinen Schrecken, wenn die Eisenbahn das erste Sozialisierungsproblem bilde. Die Zwangswirtschaft habe sich manigfach gut und glänzend bewährt, jetzt sei sie reif, beseitigt zu werden, bis auf wenige Nahrungsmittel.

Besüglich der bevorstehenden Verhandlungen in Spa ist der Redner der Ansicht, daß die Unterzeichnung in Spa noch verhängnisvoller für uns werden kann, als die in Versailles. Sie kann uns vor Wirklichkeiten stellen, die, wenn sie über das erträgliche Maß hinausgehen, für Deutschland vernichtend sind. Sieger und Besiegte leiden unter der wirtschaftlichen Zerrüttung. Das sollte auch beachtet werden bei der Frage der Entwaffnung Deutschlands. Können wir zum Chaos, dann würde auch kein Frankreich nur Prozentfüße von dem herausheben können, von dem, was es verlangt. Gegen die Legende von der Bösartigkeit Deutschlands muß antich und tatkräftig Stellung genommen werden. Ich hoffe, daß den Worten der Regierungserklärung über das Eintreten für unsere Auslandsdeutschen auch die Tat folgt. Auch der Kriegsgefangenen, die heute noch nicht zurückgeführt sind, muß in Spa gedacht werden. Auch auf das Verhalten der Besatzungstruppen im besetzten Gebiet ist hinzuweisen. Dasselbe gilt für die Schikanierungen in Ostpreußen durch die Polen. Jedenfalls darf in Spa der Wunsch, feste Verhältnisse zu schaffen, nicht dazu führen, unerfüllbares zuzugestehen (Lebhafte Zustimmung.) Das neue Kabinett hat in schwerer Zeit sein Amt übernommen. Möge es aufbauende Arbeit leisten, dann wird die große Mehrheit des Volkes hinter ihm stehen. (Lebhafte Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. Schiffer (Dem.): Es wäre für uns taktisch richtiger gewesen, dem Rufe zu folgen: Heraus aus der Regierung. Obher aber stand uns das Vaterland. Deshalb nahmen wir an der Regierung teil. Zahlenmäßig sind wir im Wahlkampf unterlegen, aber der demokratische Gedanke hat Erfolg gehabt. (Lachen rechts!) Er ist maßgebend gewesen für die Regierungsbildung, wie für die Regierungserklärung. Der Geist der Demokratie setzt sich durch, weil er der stärkere ist. (Beif. Beifall.) Wir begrüßen das Programm des Reichskanzlers. Wir werden in Spa unsere Karten auf den Tisch legen und die Berechtigung der Taten wirken lassen. Wird diese Sprache nicht gehört, dann müssen wir ohne Rücksicht auf die Folgen Nein sagen. (Beif. Beifall.) Das Schlimmste wäre, jetzt etwas zu versprechen, das wir nicht halten können. (Beifall.) Wir brauchen die Beseitigung der Zwangswirtschaft; die Beibehaltung bedeutet nur eine Vergeudung von Kräften und Mitteln und eine Quelle gewöhnlicher Korruption. Vor allem ist eine starke Regierung nötig, die sich von den Grundfähen der Wahrheit, Entschlossenheit und Tatkraft leiten läßt. (Beif. Beifall.)

Abg. Dr. Heim (Bayer. Vp.): Mit dem Verlangen, unser Heer auf 100 000 Mann heranzuführen, fordert Frankreich die erste Voraussetzung für unseren Wiederaufbau, die Schaffung der Ordnung. Für den Wiederaufbau der Landwirtschaft braucht die Regierung ein systematisches Arbeitsprogramm. Gegen allzu hohe Preise wehren sich die Bauern selbst.

Präsident Lohse teilt mit, daß die Unabhängigen ein Mißtrauensvotum beantragen.

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag 1 Uhr: Notetat, Anträge, Wetterber-

ratung.

Schluß 6 Uhr.

Auftakt zu Spa.

Die deutschen Vertreter für Spa.

Nach den bisher festgelegten Dispositionen werden von den Mitgliedern des Kabinetts unter Führung des Reichskanzlers Fehrenbach nach Spa reisen: Reichsminister des Innern Simons, Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, Reichsfinanzminister Dr. Birck und Reichsernährungsminister Hermes. Der Reichswehrminister geht nicht mit nach Spa. Die Abreise der Minister erfolgt mit Sonderzug am 3. Juli.

Stöße Botendienste werden abgelehnt.

Die deutschen Vertreter werden in Spa zunächst festzustellen haben, ob dort mit den deutschen Vertretern auf paritätischer Grundlage verhandelt werden soll oder nicht. Wenn das nicht der Fall ist, werden sie sofort nach Berlin zurückkehren. Der Reichskanzler hat, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, nicht die geringste Absicht, sich als Briefträger für ihn überreichte fertige Noten der Entente gebrauchen zu lassen. Er denke nicht daran, etwa Botendienste zu leisten. Sollte die Entente aber bereit sein, in Spa

mit den deutschen Regierungsvertretern auf gleichen Füßen zu verhandeln, so werden hervorragende deutsche Sachverständige nach Spa zur Information der deutschen Regierungsvertreter herangezogen werden.

Was Deutschland zahlen kann.

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat zwei Denkschriften ausgearbeitet, die die Zahlungsfähigkeit Deutschlands behandeln und feststellen, in wie hohem Maße Deutschland seine Steuerquellen bisher in Anspruch genommen hat. Die beiden Denkschriften sind dem Obersten Rat in Paris und den Regierungen der Ententestaaten überreicht worden. Ihr Inhalt ist als Material für die Konferenz in Spa bestimmt. Ein ausführliches wirtschaftliches Gutachten über die derzeitigen Verhältnisse in Deutschland, das den Denkschriften beiliegt, ist von den hervorragenden Männern des deutschen Wirtschaftslebens ausgearbeitet und unterzeichnet. Das in der Note niedergelegte Material ist als Grundlage für die mündlichen Verhandlungen in Spa gedacht.

265 Milliarden Reichsschulden.

— Berlin, 1. Juli.

Der Reichsfinanzminister über die schwierige Lage der Reichsfinanzen.

Im Reichstage nahm heute die Aussprache der Parteien über die politische Lage ihren Fortgang. Zunächst wurde ein Ausschuss von 28 Mitgliedern zur Beratung der Anträge auf Befreiung von Gütern bei Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn eingesetzt. Dann wurde die Beratung über das Regierungsprogramm fortgesetzt.

Nach einer längeren Pause mit des früheren Reichskanzlers Abg. Müller-Franken (Soz.) gegen die Unabhängigen gab

Reichsfinanzminister Dr. Birck

zum Verständnis der schwierigen Lage unserer Reichsfinanzen zunächst einen Rückblick auf ihre Entwicklung seit Kriegsbeginn und verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über den Etat für das Jahr 1920, der zwar noch nicht fertiggestellt sei, aber doch in den großen Ziffern im wesentlichen feststehe.

Er sieht annähernd 28 Milliarden ordentliche Ausgaben vor, davon 23,8 Milliarden fort-dauernde und 4,2 Milliarden einmalige Ausgaben. Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts sollen schätzungsweise zusammen 26 Milliarden ergeben. Wenn neue 2,0 Milliarden Steuern bewilligt sind und die einzelnen Summen alle einkommen, so wird zum ersten Male seit der Vorkriegszeit wieder ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt erzielt werden.

Für den außerordentlichen Haushalt sind, ohne die Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen, 11,6 Milliarden Ausgaben vorgesehen, darunter 5 Milliarden für den Friedensvertrag. Die Abwicklung des alten Heeres und der alten Flotte erfordert weiter 2,1 Milliarden Mark. Die Ausgaben für die Kriegsgefangenen sind mit einer Milliarde an-gesetzt, desgleichen die Ausgaben infolge der Zerstör-schäden. Die Eisenbahnerverwaltung rechnet seit mit 14 bis 15 Milliarden Fehlbeträgen. Wel der Post rechnete man vor wenigen Wochen mit einem Fehlbetrage von 870 Millionen Mark. Der Hauptgrund der außerordentlich schlechten Lage unserer Verkehrs-verwaltungen liegt in den riesenhafte steigenden Perso-nalauswendungen, die jetzt noch stärker in die Höhe zu gehen drohen. Einschließlich der Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen von zusammen 15 bis 16 Mil-liarden ergibt sich ein Gesamtaufwand aus dem außerordentlichen Etat von 27 Milliarden, so daß wie-derum

ein Etat von insgesamt 56 Milliarden

vor uns steht. Unser Schuldenstand betrug am 30. April 200 Milliarden. Gegenwärtig beträgt er rund 209 Milliarden. Da das Reich auch auf-zunehmen hat für Kriegsausgaben der Länder und Gemeinden, ferner für die Abfindungen im Zusam-menhang mit der Übernahme der Eisenbahn auf das Reich erhöht sich die Reichsschuld auf 265 Milliarden. Diese Zahlen sprechen Bände.

Wir stehen vor Spa, vor unserm Schicksal, ja vor dem Schicksal Europas. Von den Verhandlungen in Spa hängt nicht nur unsere Zukunft wesentlich ab, sondern auch die Frage des gesamten europäischen Wiederaufbaues. An unserm guten Willen bei den Verhandlungen wird es nicht fehlen. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben nicht nur erklärt, daß sie bereit sind, ihren Verpflichtungen im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und damit auch im Rahmen der im Friedensvertrage gesteckten Grenze nach-zukommen; sie haben trotz aller ungeheuren Nöte der Zeit bisher schon Leistungen vollbracht, wie sie noch keinem Volke nach einem verlorenen Kriege jemals auferlegt worden sind.

Das deutsche Volk muß sich jetzt der ganzen Größe der gegenwärtigen Lage bewußt sein. Es dreht sich um unser Wohl. Einig und geschlossen müssen wir stehen, müssen wir die Lasten auf uns nehmen, die aus dem Kriege und dem Friedensvertrage erwachsen. In unsere Hoffnung, daß doch noch eine bessere Zeit kommen würde, beruht auf der Arbeit auf unserem Acker und dem Fleiß unserer Hände. Nur ein entschlossener, eiserner Wille zum Wiederaufbau kann uns vor dem drohenden Verderben retten.

Nach weiteren Ausführungen des bayerischen Gesandten von Preger und des Abg. Eisenberger (Bayer. Bbb.) wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Gerichtssaal.

Ein Vorkommnis. Ein Kirchenträger. Vor der Strafkammer in Regensburg hatte sich der frühere Leutnant Harry S. wegen schweren Kirchenraubes zu verantworten. Er war mit Vorkommnissen nach Regensburg gekommen und hatte mit dem Wirtshausbesitzer Leutnant in der Pfarrkirche von Schwammelwitz einen Einbruch verübt. Die Kasse mit dem Tabernakel und anderen mehreren silbernen Kirchengeräten. Der Leutnant, der den Wirtshausbesitzer verführt haben soll, wurde zu drei Jahren Gefängnis und der Wirtshausbesitzer zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Volkswirtschaftliches.

Waren, 1. Juni. (warenmarkt.) Vater sofort abzuladen 115-119, Kieselstein 9-10, Preßholz 8-10, Maschinenholz 8-9, Widen 70-80, Weizen 80-90, Pferdebohnen 95-100, Lupinen blau 40-42, gelb 50-55, Viktoriaerbsen 120-150, kleine Erbsen 100-150, Serradella 40-42 für 50 Kilo ab Verladung. Häcksel 15-18, Weizenheu alt 22-24, neu 17-19, Feldheu 26-28, Kleeheu 26-28 für 50 Kilo bahnfrei.

Polales.

Die zweite Gewinnziehung der Deutschen Sparprämienanleihe von 1919 hat am 1. Juli in Berlin stattgefunden. Die gezogenen Gruppen und Nummern gelten für alle Reihen (A, B, C und D). In Hauptgewinnen wurden gezogen: 4 Gewinne zu 1.000.000 Mark auf Gruppe 2446 Nummer 141, 4 Gewinne zu 500.000 Mark auf 451 (148), 4 Gewinne zu 300.000 Mark auf 1110 (36), 4 Gewinne zu 200.000 Mark auf 305 (51), 8 Gewinne zu 150.000 Mark auf 1136 (247) und 2051 (259). Außerdem 16 Gewinne zu 100.000 Mark, 40 Gewinne zu 50.000 Mark, 80 Gewinne zu 25.000 Mark, 160 Gewinne zu 10.000 Mark, 240 Gewinne zu 5.000 Mark, 320 Gewinne zu 3.000 Mark, 320 Gewinne zu 2.000 Mark und 800 Gewinne zu 1.000 Mark. (Ohne Gewähr.)

Freigabe in Frankreich beschlagnahmter Postsendungen. Das französische Kriegsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die Absender oder Empfänger von Postsendungen (Wert- und Einschreibsendungen, Postanweisungen und Postaufträge), die im Laufe der Feindseligkeiten beschlagnahmt worden sind, können bis zum 1. Dezember 1920 durch eingeschriebenen Brief ein Ersuchen um Freigabe an „Etat-Major de l'Armée, 2. bureau, 231 boulevard Saint Germain, Paris“, richten; dabei sind außer einer Erklärung über den Inhalt jeder Sendung die nachstehenden Angaben zu machen: 1. Name und Anschrift des Absenders und des Empfängers; 2. Aufgabebetrag; 3. Aufgabebetrag; 4. Aufgabebetrag; 5. Verfügung über die freizugebende Sendung. Nicht zur Zufriedenheit erledigte Nachfragen, die vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gehalten worden sind, können wiederholt werden, es sei denn, daß sie mit dem Hinweis auf die erfolgte Einziehung der in Frage kommenden Sendungen beantwortet worden sind.

Verkauf von Postkarten. Nach den Vorschriften der Postordnung ist der Absender eines Pakets verpflichtet, in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Leider wird diese Bestimmung vielfach nicht beachtet. Die Käufe, in denen sich die Auf-

schriften der Pakete während der Postverordnung verloren, sind außerordentlich zahlreich. Wenn in einem solchen Paket das vorgeschriebene Doppel der Aufschrift fehlt, bedarf es stets umfangreicher und zeitaufwendiger Ermittlungen, ehe die Sendung untergebracht werden kann. Die Folge davon ist, daß die Sendung oft ihren Zweck verfehlt, der Inhalt vielfach verdirbt und Weiterungen für den Absender und Empfänger entstehen. Hierzu kommt, daß der Absender für die Zeit der Lagerung des Pakets bei der Postanstalt die postordnungsmäßige Lagergebühr von täglich 30 Pf. bezahlen muß. Daß derartige Pakete in erhöhtem Maße der Gefahr der Verabreichung ausgesetzt sind, bedarf keiner weiteren Ausführung. Es liegt daher im eigenen Nutzen der Absender, das Einlegen eines Doppels der Aufschrift in die Pakete niemals zu unterlassen.

Der Gewerbeverein ein hielt am Montag Abend im Gasthaus zum Adler seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Ludwig Winkler, eröffnete die Versammlung. Aus dem kurzen Jahresbericht war zu entnehmen, daß es im Laufe des letzten Vereinsjahres gelungen ist, die immer sinkende Mitgliederzahl von 58 auf 80 zu bringen. Das Schlimmste aber ist die Interessenlosigkeit im Verein, was schon durch den lauen Besuch der Versammlungen zu konstatieren ist. Sind auch die einzelnen Handwerker durchweg Mitglieder der verschiedenen Innungen, so sollte der Gewerbeverein der Sammelpunkt aller Gewerbebetreibenden sein. Herr Lehrer Mehler gab den Rechenschaftsbericht des Vereins. Die Rechnungen waren geprüft und es wurde Entlastung erteilt. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Mehler, Rieth und Will wurden wiedergewählt. Der Vorsitzende lehnte eine Wiederwahl ab und es wurde Schmiedemeister Rupp als Vorsitzender gewählt. Der Zusammenschluß aller gewerblichen Vereine zu einem Wirtschaftsverband in Nassau macht die Erhöhung des Jahresbeitrages von 5 Mk. auf 15 Mk. notwendig. Es wurde ein Erlaß des Ministers bekannt gegeben, in welchem Stellung genommen werden soll zu der Tatsache, daß selbständige Handwerker während der Feiertage arbeiten selbständig ausführen. Daß hierdurch die selbständigen Handwerker schwer geschädigt werden ist ganz klar. In dem Schreiben wird gebeten alle solche Einzelfälle der maßgebenden Behörde zu melden, daß Abhilfe geschaffen werden kann.

Eröffnung des Handwerker-Erholungsheims zu Traben-Trarbach an der Mosel. Das von den westdeutschen Handwerkskammern im Jahre 1913 errichtete Handwerker-Erholungsheim zu Traben-Trarbach nimmt am 15. Juli seinen Betrieb wieder auf. Das Heim bietet Unterkunft für ca. 80 Personen. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die in dem Erholungsheim selbst untergebrachten Ternalbäder eine besondere Heilwirkung haben, hauptsächlich für Gicht, Rheumatismus, Jchias etc. Der Pensionspreis stellt sich zur Zeit freibeiend auf 30 Mk. für selbständige Handwerker und deren Angehörige; 40 Mk. für Nichthandwerker. Kinder von 10-14 Jahre zahlen 1/4 des Pensionspreises, Kinder unter 10 Jahren finden keine Aufnahme. Anmeldungen unter Angabe der Zeit des gewünschten Aufenthaltes sind an die Leitung des Erholungsheims zur Trarbach zu richten.

Die Maul- und Klauenseuche nimmt auch in Bierstadt rapid zu. Nach der heutigen Bekanntmachung sind wieder 28 Gehöfte davon befallen. Gegen Bekämpfung dieser Seuche wird in heutiger Nummer angehängt ein erfolgreiches Mittel angeboten. Hilft es nichts, so schadet es aber auch nicht und darum dürfte ein Versuch dieses Mittel wohl nichts schaden zumal Referenzen über Erfolge zur Verfügung stehen.

Der Uerzestreik ist nunmehr vorüber nach einem Injunkt in der vorliegenden Nummer haben die Uerzte ihre Klassenpraxis wieder aufgenommen.

Der Sparkassen-Neubau der Stadt Bielefeld wurde am vergangenen Samstag unter großen Feierlichkeiten u. in Anwesenheit der Behörden dem Betrieb übergeben. Die wichtige äußere Gestalt des Gebäudes und die Art und Weise seiner Entstehung in der kritischen Zeit der Niederlage von Handel und Wandel beleuchtet gleichsam den Ausdruck des festen Willens zum Wiederaufbau. Der Bau ist aber auch eine Verschönerung des Stadtbildes, hoffen wir, daß die Erwartungen, die in ihn gesetzt werden, in Erfüllung gehen.

Bereinskalender.

Sozialdemokratische Partei. Heute Abend im „Gambirius“ Mitgliederversammlung.
Männer-Gesang-Verein. Morgen Sonntag Familienausflug nach Erbenheim.

Wetterbericht.

5-6. Kurze Zeit heiter, darauf zunehmende Bewölkung, streichweise Regen oder Gewitter, wenig Sonnenschein. Wind schwach. 7-8. Früh bewölkt, darauf trüb und regnerisch, fast kein Sonnenschein, Wind ziemlich stark.

Kirchliche Nachrichten, Bielefeld.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Juli 1920.

5. Sonntag n. Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Lieder No. 21 — 175 — 330 —
Text: Ev. Lukas 5, 1-11
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nr. 16 —
284 — Josua 5, 13 bis 6, 21
Mittags 2 Uhr: Christenlehre — Lieder Nr. 136. —
— 224 — 383

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 4. Juli 1920.

8 Uhr hl. Messe.
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt
2 Uhr Andacht
Wertags hl. Messe 6,10 Uhr.

Bekanntmachungen.

Von Montag kommend. Woche ab wird bei A. Lehmann hieselbst, Wiesbadenerstraße, der Zucker auf die Kinder- und Kranken-Zuckerarten pro Juni ausgegeben.

Der Preis für in Pfund Zucker beträgt 2 30 Mk. Die Karten sind vor Abholen des Zuckers auf dem Bürgermeisterrat (Zimmer 3) abstempeln zu lassen.

Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den verordneten Landesausschuß erkläre ich mich hiermit einverstanden, daß auch für solche Kinder Entschädigungen aus dem mir unterstehenden Kindviehentschädigungsfonds gezahlt werden, bei denen von dem Besitzer zur Not schlachtung geschritten wird, weil eine dauernde Abheilung der Maul- und Klauenseuche nicht zu erwarten steht, oder bei denen ihr baldiges Eingehen aus Anlaß der Seuche zu befürchten ist. Voraussetzungen für die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß nach der Not schlachtung von dem Kreisierarzt an dem Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Zustande festgestellt wird. Auf die noch der Feststellung der Seuche zu gewährende Entschädigung kommt der Erlös für das notgeschlachtete Tier zur Anrechnung. Die Kreisierärztliche Untersuchung, die Aufstellung der Zerlegungsnieder-schrift, die Abschätzung pp. hat in der für gefallene Tiere vorgeschriebene Weise zu erfolgen. Der Schätzungs-

Goldelje.

Roman von E. Marlitt.

75] Gleich darauf begann sie das Lied wieder. Ihre schreckliche Stimme schlug grauenhaft gegen die engen Wände des Treppenhauses. Polternd lief sie hinab und trat unten aus der Tür. Sie sprang singend über den Plan, nach derselben Richtung, woher sie gekommen war, der Hund trabte nebenher. Nicht ein einziges Mal drehte sie sich um nach dem Turme; nun sie ihn im Rücken hatte, schien sie bereits nicht mehr zu wissen, daß da droben hinter den grauen Steinen der Gegenstand ihres Hasses lebte. Noch einmal tauchte ihr hochroter Kopf aus dem dunkelnden Gebüsch auf, dann verschwand die Gestalt samt ihrem schrecklichen Begleiter. Allmählich verhallte auch ihr Gesang und bald trug die weiche Luft nur noch das Geräusch zu der Einsamen auf der Turmspitze.

Sie vertiefte ausatmend ihren Verteidigungspositionen, den sie mechanisch noch inne behalten hatte, und griff nach dem Türschloß, aber der alte eingerostete Knopf blieb so unbeweglich wie unter Vertas Händen. Mit Schrecken entdeckte sie den vorgeprägten Riegel, er hatte sie freilich wider geschloßt und verteidigt, indes hielt er sie auch gefangen. Er rührte sich nicht von der Stelle bei allen Versuchen und Anstrengungen, ermattet und mutlos ließ das junge Mädchen endlich die Hände sinken.

Was nun anfangen? Angstvoll dachte sie an ihre Eltern, die gewiß schon in diesem Augenblick sich um ihr Ausbleiben beunruhigten, denn sie hatte ja selbstverständlich der Befreiung bedacht.

Um sie her scharten sich die gemalten Häupter des Waldes, hier und da noch rosig betupft von einem verblässhenden, letzten Sonnenstrahl. Weit, weit da drüben schloß sich erst ein lichter Streifen an die dunklen Massen, dort lag S. mit seinem stolzen, hochgelegenen Schlosse, dessen lange Fensterreihe eben noch einmal feurig aufblitzte und dann erlosch. Und dort türmte sich der Berg mit den Gnaden der Ruinen, aber der Wald verbarg die traurige Heimat; nicht einmal die weithin sichtbare Fahnenspitze war von hier aus zu entdecken.

Die Hoffnung, gesehen zu werden, gab Elisabeth sofort auf, und ihr schwacher Hilferuf, das sagte sie sich ebenfalls, mußte ungehört verhallen, denn der Turm lag ja so tief versteckt im Forste, seine belebte Fassade führte in der Nähe vorüber, und wer betrat wohl bei hereinbrechendem Abend noch die stillen Wege, die kein anderes Ziel hatten als den Nonnenturm?

Troßdem machte sie einen Versuch und schickte einen Ruf hinaus in die Lüste. Wie schwach klang er! Es kam ihr vor, als hätten ihn die nächsten Baumkronen eingefangen. Die Lindhoser Kirchenglocken waren verstummt. Im Westen glimmte ein schwaches Rot, einige kleine Wölkchen zart besäumend, der Wald aber lag bereits im tiefen Abendgatten.

Nachdem schritt Elisabeth auf der Plattform des Nonnenturms hin und her. Manchmal blieb sie an einer Ecke stehen, in deren Richtung das Lindhoser Schloß liegen mußte — denn das war dem Nonnenturm noch am nächsten — und erhob ihre Stimme zu erfolglosen Hilferufen. Endlich gab sie die Bemühung auf und setzte sich auf die Bank, welche in die äußere Mauer des Treppenhauses eingefügt, von dem überstehenden Schieferdache desselben so ziemlich gegen Wind und Wetter geschützt wurde.

Sie fürchtete nicht, die Nacht hier oben zubringen zu müssen, denn es lag wohl auf der Hand, daß man sie im Walde suchen würde. Bis man sie in ihrer Haft entdeckte, welche Stunden qualvoller Ungewißheit und Befürchtungen mußten die Jüngern durchleben.

Dieser Gedanke ängstigte sie unbeschreiblich und steigerte ihre nervöse Aufregung. Alle heute empfungenen Eindrücke waren ja so schrecklicher Art gewesen, und sie mußte alles allein, ohne jedwede Stütze, als die ihrer eigenen moralischen Kraft, durchkämpfen. Noch zitterten ihre Knie infolge der letzten angstvollen Augenblicke. Was mochte Vertas plötzlich Wahnsinn zum Ausbruche gebracht haben? Sie hatte von einem Herzen gesprochen, das Elisabeth ihr geraubt habe; war wirklich, wie die Mutter in der letzten Zeit öfters die Vermutung ausgesprochen hatte, Goldelje in die dunkle Geschichte verwickelt?

Bei dem Gedanken an ihn tauchten alle die schmerzlichen Empfindungen wieder auf, die ihr inneres Leben durchstürmt hatten. Jetzt aber, wo sie still und un-

wegig an die Mauer gedrückt dasah, den dunkelsten Himmel nähergerückt, kein Zeichen des Lebens am Schloß, als das Wesen der feuchten Nacht, das jammervoll über ihr helles Gesicht strich, ja, was der finstere Drog, mit welchem ihr zitterndes Gesicht zu waffnen gesucht hatte, und ihre Augen wurden feucht. Es war nun alles, alles vorüber, sie hatte heute mit den Bewohnern von Lindhof gebrochen für alle Zeiten! Helene hatte sie ihr Ideal geraubt, und Herrn von Walde, der gewohnt hatte, sie mit seiner in Gnaden gewährten Einwilligung zu beglücken, ihm hatte sie diese Gabe vor die Füße geworfen. Sie hatte ohne Zweifel seinen Stolz tief verwundet. Wahrscheinlicherweise sah sie ihn nie wieder; er reiste fort und war froh, draußen den unangenehmen Eindruck loszuwerden, welchen ihm das undankbare Benehmen der armen Klavierpielerin gemacht hatte.

Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen, und die Tränen drangen zwischen den schmalen, weißen Fingern hervor.

Inzwischen dämmerte die Nacht herein; es wurde jedoch nicht völlig dunkel. Die schmale Mondsichel stand am Himmel.

Im Turme wurde es lebendig. Mergelstiches Stöhnen und leise Klage laute drangen heraus. Es polterte schmerzhaft auf der Treppe, schlug klatschend gegen die inneren Wände und klopfte an die Tür: die Eulen und Fledermäuse wollten ihre Abendbesuche machen und suchten vergebens den gewohnten Ausweg. Auch drunten im Walde knisterte und rauschte es; das Wild brach aus dem Dickicht und schritt in vollkommener Sicherheit über die Lichtung.

Aus weiter Ferne, von Osten her, da, wo der Wald fast noch in unberührter Urväulichkeit und Wildheit in tiefen Tälern hinabsank und an den senkrechten Bergen angebündelt wieder hinaufkletterte, klang bisweilen ein schwacher Knall herüber. Elisabeth schmeckte sich dann jedesmal leise erbebend fester an die Mauer, unter das schützende Borkdach, als könne irgendwelche unheimliche Augenpaar von dort herüber bis zu ihr dringen; die dort lagten, hatten gebrochen mit dem Gesetze.

(Fortsetzung folgt.)

Verhandlung ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Höhe des Erlöses beizufügen.

Der Landeshauptmann F. B. gez. Dr. Propping.
Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Zusätzlich wird darauf hingewiesen, daß die Entschädigung des wegen Maul- und Klauenseuche geschlachteten Rindviehs aus dem Entschädigungsfonds des Landeshauptmanns nur erfolgt, wenn nach der Rotschlachtung von dem Kreisierärzte an dem betreffenden Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Zustande festgestellt wurde.

In folgenden Gehöften ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und Gehöftsperrung angeordnet worden:

1. bei Carl Stiehl Ww. hier Erbenheimerstr. 12,
2. bei Ludwig Janson hier Talstraße 2,
3. bei Franz Ketter hier Erbenheimerstraße 35,
4. bei Ludwig Jaf. Kaiser Ww. hier Honigg. 5,
5. bei Wilhelm Meyer hier Feldstraße 4,
6. bei Ludwig Vogel I hier Erbenheimerstr. 3,
7. bei Ludwig Möbus hier Erbenheimerstr. 16,
8. bei Wilhelm Heuch hier Kirchgasse 2,
9. bei Ludwig Jakob Vogel hier Honiggasse 4,
10. bei Karl Schild II hier Kirchgasse 13,
11. bei Adolf Hepp hier Talstraße 3,
12. bei Conrad Weiland hier Sandbachstr. 15,
13. bei Karl Seilberger I. hier Langgasse 25,
14. bei Anton Zimmermann hier Hintergasse 3,
15. bei R. L. Bierbrauer hier Kloppeheimerstr. 5,
16. bei Gustav Haupt hier Schulgasse 6,
17. bei Seilberger V. Ww. hier Langgasse 3,
18. bei Karl Bach hier Blumenstraße 17,
19. bei Karl Hilbrand hier Erbenheimerstr. 28,
20. bei Karl Börner hier Kirch.affe 11,
21. bei August Freund hier Erbenheimerstr. 16,
22. bei Joseph Scheidt hier Schulgasse 6,
23. bei Wilhelm Kaiser hier Kirchgasse 10,
24. bei August Schid hier Kloppeheimerstr. 6,
25. bei Karl L. Bierbrauer und Chr. Bierbrauer hier Honiggasse 10,
26. bei Karl Sternberger hier Erbenheimerstr. 27,
27. bei Wilhelm Seubert hier Schwarzgasse,
28. bei Wilhelm Klotz hier Jägerstr. 1.

Gehöftsperrung und die nötigen Vorsichtsmaßnahmen sind angeordnet.

Die für die Minderbemittelten bestellten Schuhe können auf dem Bürgermeisteramt abgeholt werden.

Die noch rückständigen Brennstoffarten müssen bis spätestens Mittwoch nächster Woche abgeholt sein.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch Säuglingswäsche vorhanden ist und auf hiesiger Bürgermeisterei abgeholt werden kann.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. Juni 1920, mache ich darauf aufmerksam, daß die erhöhten Wochenbeiträge zur Invalidenversicherung erst vom 1. August d. Jrs. zu erheben sind.

Versicherungsamt des Landkreises Wiesbaden.

Der Vorsitzende: F. B. gez. R. v. L.
Zur Beglaubigung: gez. Gohs.
Wiesbaden den 26. Juni 1920.

Nach Mitteilung des Landespolizeiamts, Zweigstelle Gölz, hat das Bürgergericht Gölz am 24. d. Mts. Händler, die Kirichen für M. 3.— das Pfund verkauft haben, zu 3 Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht ist nach Anhörung der Preisprüfungsstelle, Handelskammer usw. davon ausgegangen, daß im höchsten Fall folgende Preise für das Pfund Kirichen besser Art zugebilligt werden können:

für Erzeuger im Großhandel	M. 1.50
für Erzeuger im Kleinhandel	M. 1.80
für Großhändler oder Kommissionäre	M. 1.80
für den Kleinhandeler	M. 2.05

Da diese Preise bei den an sich gleichartigen Preisverhältnissen und den ungefähr gleichen Transportkosten auch für den dortigen Handel gelten müssen, ersuche ich, gegen Händler, die über die vorgenannten Preise Kirichen verkaufen, unverzüglich einzuschreiten, die Kirichen zu beschlagnahmen, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten, evtl. auch den Handel zu untersagen. Bei der herrschenden großen Bitterung der Bevölkerung über den Wucher mit frischem Obst ist nachdrücklichstes Einschreiten unbedingt erforderlich.

gez. Unterschrift.
Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden.
Wiesbaden, den 29. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
F. B. gez. Bieser.
Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 liegt zur Einsichtnahme auf der Bürgermeisterei hieselbst offen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften ist der Gaspreis vom Verbrauchsmonat Juni ab von 1.05 auf 1.20 M. für das Kbm. erhöht worden. Auf Grund des mit der Stadtgemeinde Wiesbaden abgeschlossenen Gaslieferungsvertrages sind die jeweils in Wiesbaden geltenden Gaspreise auch für die Abnehmer in unserer Gemeinde maßgebend.

Wiesbaden, den 2. Juli 1920.
Der Bürgermeister: Hofmann.

Der vertraglose Zustand

der Aerzte mit den Krankenkassen ist nunmehr aufgehoben und treten die Kassenverhältnisse wieder in Kraft.

Aerzte-Verein Wiesbaden-Land

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. med. Volkenrath

prakt. Arzt und Kassenarzt

Bierstadter Höhe

Richard-Wagnerstr. 7 b. Eingang Wartestraße

Telephon Nr. 4379

Sprechstunden: täglich (außer Sonntags) von 8 1/2—10 Uhr vorm.

Tierärztliche Praxis.

Habe mich in Wiesbaden als prakt. Tierarzt niedergelassen und empfehle mich als solcher.

Busch, Tierarzt, Wiesbaden, Michelsberg 32. Telephon 195.

Sprechstunden 2—3 nachm., 6 1/2—7 abends.

Geschäfts-Eröffnung!

Der werten Einwohnerschaft von Bierstadt und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

„Gasthaus zum Engel“

Bierstadt, Wilhelmstraße 20.

eröffnen werde. Ich führe prima Weine und Biere, Apfelwein, Kaffee und Kuchen usw., sichere pünktliche und gewissenhafte Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch.

Bierstadt, den 3. Juli 1920.

Joh. Meuer.

Wiedereröffnung.

Den werten Einwohnern von Bierstadt und Umgebung, sowie insbesondere meiner geehrten Nachbarschaft und lieben Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

Barbier- und Haarschneidegeschäft von Herrn Frh. Bierbrauer, Vordergasse 6 wiedereröffnet habe.

Indem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Wilhelm Wölflinger,

Landwirte — Viehbesitzer

Die einzige Rettung bei der schrecklichen Viehkrankheit bietet ein alt bewährtes, von den meisten alten Schäfern angewandtes Mittel.

Bei Fahrtvergütung persönliche Hilfe zu jeder Zeit.

G. Enge, Wiesbad., Wörthstr. 18 II

Carneval-Verein „Narrhalla“
Bierstadt.

Samstag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum Nebenst.

Jahreshauptversammlung.

Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Tagesordnung: 1. Berlebung des Berichts über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Bericht des Kassierers und Entlastung desselben. 3. Neuwahl: a) des Vorstandes bzw. des Comitees, b) der Rechnungsprüfer. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand

Männer-Gesang-Verein
Bierstadt (Gegründet 1883)

Au unserem am Sonntag, den 4. Juli stattfindenden Familienausflug nach Erbenheim (Saal zum Löwen), verbunden mit Gesang, humor. Vorträgen, Verlosung und Tanz laden wir unsere sämtlichen Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

Der Abmarsch ist auf 2 1/2 Uhr vom Vereinslokal (Gasthaus zum Nebenst.) aus, festgesetzt.

Programm reichhaltig!

6 Mann Musik!
Der Vorstand.

Sommerfest — Wartturm! Samstag, den 3. Juli 1920 grosses Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern des
Bierstadter Musikvereins (30 Mann)
unter Leitung seines Dirigenten
Herrn Albert Mai.

Anfang: abends 8 Uhr. Ende: nach 12 Uhr.

Eintritt 1 Mark.

Den Besuchern stehen kleine Ueberraschungen bevor.
Zu diesem Konzert lade die Einwohnerschaft Bierstadts und Umgegend freundlichst zum Besuche ein.

Hochachtungsvoll

Hr. Philipp

Für gute Bewirtung und gemüthlichen Aufenthalt ist bestens Sorge getragen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert 8 Tage später statt.



Turnverein Bierstadt

Eingetragener Verein.

Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, Gasthaus zum Adler

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder — Bericht über die Abundunterhaltung — Ganturnfest in Rimbach. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wallhalla- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Die Frau
im Doktorhut.

Zeitgemäßes Lustspiel in 4 Akten mit
Lotte Neumann
und Felix Basch.

Gebannt und erlöst.

Die Geschichte einer verirrtten
Menschenseele in 6 Kapiteln mit

Fern Andra und
Ernst Hoffmann.

! Für die ! Einkochzeit

Einkoch-Apparate

verzinkt, mit Einsatz, Feder und
Thermometer.

Einkoch-Gläser

mit Deckel und Ring

Einmach-Hafen

zum Zubinden.

Pergament-Papier

Steingut-Töpfe

mit und ohne Deckel.

Steintöpfe

*

Blumentahl

Neues Geschäftsgebäude der Städtischen Sparkasse Biebrich (Rhein), Kaiserstrasse 23/25

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Bierstadt. Eingetr. Verein. Telefon 1232.

Die Antragsformulare auf Bewilligung von Zuschüssen sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle Moritzstrasse 5, abgeholt werden.

Der Vorstand.

Die allgemeine Sterbekasse Bierstadt

hält am Samstag, den 10. Juli, abends 8½ Uhr im Gasthaus zum Anker ihre zweite

Mitgliederversammlung ab.

Die erste Versammlung am 26. Juli war nicht beschlussfähig. Die Versammlung am 10. Juli wird daher über das Fortbestehen oder die Auflösung der Kasse Beschluss fassen. Diese zweite Versammlung wird auf alle Fälle beschlussfähig sein und die nicht Erschienenen haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen. Vollzähliges, pünktliches Erscheinen ist daher dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Beschlagnahmefreie Amerikanische Zigaretten

Marke Nebo, Chesterfield, Piedmont, Gloriette und Columbia zu den billigsten Tagespreisen abzugeben.

Ferner prima

Zigarren

aus reinem Ueberseetabak hergestellt, in eleganter 1/10 Pack., großes volles Format, von 640 Mk. an bis 1400 Mk., alles mit der neuen Steuer, auch stets großer Vorrat in

deutschen Zigaretten

beller Tabak und bekannte Marken zu Fabrikpreisen von 167 Mk. an pro Mille, sowie

Garantiert reiner Tabak, Mittelschnitt

in 50 Gramm-Packung. Nur an Wiederverkäufer laufend billig abzugeben.

H. Scheuer, Mainz, Tabakwaren-Grosshdl.
Nur Zangasse 26.

Opel-Fahrräder
Fahrrad-Decken
Luftschläuche
Pumpen
Glocken
usw. billigst

Fahrradhaus Seel

Wiesbaden, Schwalbacher-Str. 27, Teleph. 3921.

Auto-Zubehör

Einmach-Artikel

Einkoch-Gläser

nur bewährte Systeme

1/2	3/4	1	1 1/2	2	Ltr.
Mk. 1.90	2.—	2.25	2.50	3.25	

mit Deckel und Gummiring

Gerz-Einkochkrüge

aus grauem, salzglasierten Steinzeug

1	1 1/2	2	3	Ltr.
Mk. 3.60	4.50	5.50	6.75	

mit Glasdeckel und Gummiring

Einmach-Gläser zum Zubinden

1/4	1/2	1	2	3	Ltr.
Mk. —.60	— .75	1.—	1.75	2.50	

Gelee-Becher

extra starkes
Kronglas

1/4	3/8	1/2	3/4	1	Ltr.
Mk. —.70	— .85	1.—	1.20	1.50	

Einkoch-Apparate

Einsatz mit 6 Federn und Thermometer, extra stark, verziert

65.—

Rote Gummiringe

beste Qual. von 70 Pf. an

Steintöpfe

in allen Größen

Beerenpressen

innen emailliert 95.—

Irdene Geschirre

billigst

Würtenberg

Wiesbaden

Neugasse

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8kar. Gold 333 gestempelt von 30,— an.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok,

Kirchgasse 70

gegenüber Mariusplatz
Wiesbaden.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend, E. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstr. 45 ./. Telefon Nr. 490 u. 6140.

Unseren verehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnis, daß wir auch in diesem Jahre die lt. Statut festgesetzte Rückvergütung in bar auszahlen.

Zirka 600000 Mk. erhalten unsere Mitglieder an Rabattsparguthaben.

Wie alljährlich müssen auch in diesem Jahre die Rückvergütungsscheine mit den Mitgliedsbüchern in einem unserer Läden in der Zeit vom 1. bis 10. Juli er. abgeliefert werden. Zu diesem Zweck erhält jedes unserer Mitglieder einen Umschlag, welcher genau und gewissenhaft wie nachstehendes Schema auszufüllen ist:

Mitglieds-Nr. 6048

Name: Otto Müller

Wohnung: Oranienstr. 18

Verteilungsstelle Nr. 24

Einlegend:

(Vom Mitgliede deutlich m. Tinte auszufüllen)

61 Stück

Sparguthabenscheine

1220

Das Mitgliedsbuch und die Scheine werden dann in diesem Umschlag verschlossen gegen Quittung abgegeben. Etwaige Sonderwünsche auf Ueberschreibung der Rückvergütung etc. bitten wir beizufügen.

Der Vorstand.

Kleine Anzeigen

müssen bei Behehlung
gleich bezahlt werden.

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer
für sofort oder etwas später von
jungem soliden Herrn.
Offerten an die Geschäftsstelle
der Westf. Zeitung

Monatsfrau

gesucht. Bierstadt

Wiesbadenerstrasse 2. I.

Karbid, Karbid-

lampen eign. Tarifat
Kaffeezöcher, Gaslamp, Brenner
Zyl., Glühkörper, Gasfächer und
Schläuche, Vent- und Badhauben,
Badewannen, Bade-Defen, Zapf-
hehne, Esstischgeräten, Gas- und
Wasserschläuche zu verkaufen.

Krause, Wiesbaden,
Westf. 10.

Hut-Impresserei

— Wiesbaden —

Bleichstraße 20

Garnierten u. ungar. Damen-
hüte. Kleidfame Modelle
preiswert abzugeben.

Herrn-, Damen- und Kinderhüte

werden nach den
neuest. Kleidfamen
Modell-Formen
schnellstens gelief.

B. Spielmann.

Für die Einmachzeit!

Steintöpfe

1/2 bis 70 Str., je Str. 1.30 Mk.

Geleggläser,

Einmachgläser,

irbene Kochgeschirre,

feuerfeste Kochgeschirre

mit Blechboden,

Emaille-Geschirre.

Julius Wollath,

Wiesbaden,

Schulberg 2, Ecke Michelberg.

Wegen Renovierung unserer Lokalitäten soll unser Lager möglichst verkleinert werden. Wir lassen eine

aussergewöhnliche

Preisermässigung

in sämtlicher Damenkonfektion eintreten.

Sommerware bis zu Einkaufspreisen, teilweise unter Einkaufspreisen ermäßigt, alle anderen Waren bis zu 50 Prozent.

Modewarenhaus Hirsch & Co.

Wiesbaden,

Langgasse 35,

Ecke Bärenstr.

Telephon 5950.